

**Erstfund des Karstweißlings *Pieris manni*, (Mayer, 1851)
in Nordbayern / Mittelfranken
(Lepidoptera, Pieridae)**

WILHELM KÖSTLER

ZUSAMMENFASSUNG

Am 8. September 2012 wurde erstmals ein männliches Exemplar von *Pieris manni alpigena* VERTITY, 1911 in Nürnberg (Mittelfranken, Nordbayern) gefangen, das zweifelssfrei bestimmt werden konnte. Der Falter flog in einem Hausgarten im städtischen Siedlungsbereich. Das Belegstück befindet sich in der Sammlung des Verfassers.

ABSTRACT

In September 8th 2012 *Pieris manni alpigena* VERTITY, 1911 was recorded for the first time in Nuremberg, Northern Bavaria. It is one single specimen, a male, now preserved in the author's collection. The determination is clear and unmistakable.

KEY WORDS: *Pieris manni* (Mayer, 1851), Nuremberg, Northern Bavaria

Einleitung

Über die in jüngster Zeit erfolgte Ausdehnung des ursprünglichen Verbreitungsgebietes von *P. manni* vom südlichen Europa nach Norden sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Publikationen erschienen (H. Ziegler, R. Herrmann, J.Hensle u.a.. s. Literaturverzeichnis). Ursprünglich ist die Art von Ostanatolien bis Südspanien verbreitet. Die ssp. *alpigena* VTY., 1911, kommt von NO-Spanien über Südfrankreich entlang des südlichen Alpenrandes bis zum Gardasee und Südtirol vor. Die im letzten Jahrzehnt erfolgte Ausbreitung hat Ziegler 2009 ausführlich dargestellt.

Aus der Zeit vor 2008 existieren keine bekannten Belege von *P. manni* aus Gebieten nördlich der Linie Genfersee – Nordgrenze Wallis – Südtesin, weder in Sammlungen, noch literarisch erwähnt (Ziegler; 2009). Ende Juni 2008 fand P.P. Wyman die Art in großer Anzahl an seinem Wohnort Jegensdorf in der Nähe von Bern. Sie war dort die häufigste Pieridenart (Ziegler, 2009) (s. Chronologie der Arterweiterung im Jahr 2008 – Schweiz und grenznahe Gebiete).

Der Erstnachweis für Deutschland gelang am 8.8.2008 durch Florian Altermatt in Grenzach Wyhlen, Lkrs. Lörrach. Am 5.VII.2010 fand M.Kratochwil ein frisches Männchen und Weibchen in 88131 Lindau-Reutin und damit *P.manni* erstmals in Bayern (J.Hensle, 2011).

Ersatzlebensraum „Hausgärten im Siedlungsbereich“

Den im Ausbreitungsgebiet bevorzugten Ersatzlebensraum in der Nordschweiz, nämlich Hausgärten im Siedlungsbereich hat Ziegler, 2009, ausführlich dargestellt. Im Gegensatz dazu hält sich *P manni* im Wallis bislang ausschließlich (!) in den bekannten Naturhabitaten auf. Im südlichen Europa bewohnt der Karstweißling – worauf sein Name hinweist – xero-therme, felsige und gehölzreiche Lokalitäten und nutzt dort diverse wild-wachsende Kreuzblütler für die Eiablage. Im Ersatzhabitat „Siedlungsgebiet“ findet die Eiablage nach bisherigen Erkenntnissen an der in Gärten weit verbreiteten Schleifenblume *Iberis sempervirens* statt (Ziegler, 2009).

Herrman (2008) und Ziegler (2009) haben dargelegt, dass eine Reihe von Strukturen und Elementen in Gärten von Einfamilienhäusern (z.B. lockere Bebauung, weiße Fassade, Trockenmauern und die Häufigkeit von *Iberis sempervirens*, sowie ein günstiges Nektarangebot annähernd den Gegebenheiten in natürlichen Habitaten von *P manni alpigena* entsprechen. Daraus erklärt sich die Akzeptanz dieser anthropogenen Ersatzhabitate, die offenbar den ökologischen Ansprüchen der Art genügen.

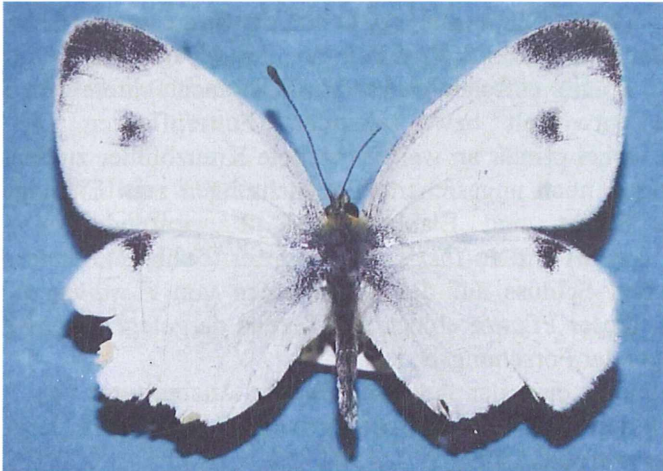
Erstfund in Nordbayern

Anlass für eigene Beobachtungen zur rasanten Ausbreitung von *P manni* waren die Arbeiten der bereits genannten Autoren in der ATALANTA bzw. ENTOMOLOGIA HELVETICA. Im August 2012 beobachtete der Verfasser in

©Kreisverband Entomologen e.V. | e-mail: info@www.kv-entomologen.de
seinem Hausgarten in Nürnberg (Gemarkung Großreuth h.d.V.) einen Weißling bei der Eiablage an einer *I. sempervirens* Pflanze, mit der ein Steintrog bepflanzt war. Diese für *Pieris rapae* Linnaeus 1758 eher ungewöhnliche Futterpflanze brachte die o.g. Publikation in Erinnerung. Bei einer Nachsuche einige Stunden später fand sich ein Pieriden-Ei. Die Zucht ergab leider nicht die erhoffte L-1-Raupe mit schwarzem Kopf, also *P. manni*, sondern eine *P. rapae*-Raupe. Dennoch war damit das Interesse wieder geweckt, *P. manni* vielleicht auch in Nürnberg nachweisen zu können.

Dementsprechend wurden in der Folgezeit wiederholt alle erreichbaren Weißlinge im Garten gefangen und auf Unterscheidungsmerkmale zwischen *P. rapae* und *P. manni* untersucht. Unter den gesammelten Belegtieren fand sich ein Stück vom 10.9.2012 (Abb.), das deutlich alle für *P. manni* maßgeblichen Merkmale aufwies, die H. Ziegler korrespondierend mitgeteilt hatte. Nach einem ihm übersandten Foto determinierte er den männlichen Falter zweifelsfrei als *Pieris manni alpigena* VERTITY, 1911. Das Belegtier befindet sich in der Sammlung des Verfassers.

Damit ist Nürnberg als bisher nördlichstes Verbreitungsareal nachgewiesen und die Art als Erstfund für die nordbayerische Fauna sicher belegt.



Belegtier *P. manni alpigena*, ♂, 10.09.2012, Fundort Nürnberg (Garten des Verf.)

Eine weitere Sichtbeobachtung gelang in dem bekannten Weinort Randersacker b. Würzburg (ohne Beleg). Dort suchte ein Weißlingsweibchen an einer ca. 2 m hohen Trockenmauer aus groben Kalksteinen anhaltend nach einer geeigneten Eiablagepflanze. Leider setzte sich der Falter nur zu kurz, um alle Artmerkmale sicher ansprechen zu können. Ein kräftig ausgeprägter, gestufter Apikalfleck der Vorderflügel und ein haifischzahnförmiger Vorderrandfleck der Hinterflügel war jedoch zu erkennen, was in Verbindung mit dem Eiablageversuch an einer Trockenmauer zur Annahme berechtigt, dass es sich dabei mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls um *P. manni* gehandelt hat, also eine noch nördlichere Verbreitung in Bayern stattgefunden haben könnte.

Der Hausgarten des Verfassers (Fundort) weist vergleichbare Strukturen auf, wie sie von Ziegler 2009 für den Ersatzlebensraum „Siedlungsgarten“ bereits dargestellt wurden. Auch eine Kalksteintrockenmauer ist vorhanden, bepflanzt mit Steingartenpflanzen (z.T. alpiner Herkunft) und auch *Iberis sempervirens*.

Diskussion und Ausblick

Von den drei denkbaren Szenarien für die Ausbreitung von *P. manni alpigena* nördlich der Alpen, wie sie Ziegler 2009 vorausblickend darlegt, erscheint derzeit auch nach hiesiger Auffassung die 3. Version am wahrscheinlichsten: „Die Art setzt sich in ihren neuen Lebensräumen dauernd fest und breitet sich durch Wanderung nordwärts und ostwärts aus.“ Dabei könnte entscheidend sein, ob sie auch Präferenzen für andere Kreuziferen entwickelt bzw. sekundäre Futterpflanzen zur Eiablage akzeptiert, wobei primär an weit verbreitete Kreuzblütler zu denken wäre, worauf derzeit noch ungesicherte Beobachtungen zum Eiablageverhalten hindeuten. Belegt sind Eiablage bzw. Raupenfunde an *Diplotaxis tenuifolia*. Ein Eifund an *Iberis sempervirens* (Schleifenblume) läßt nicht zwingend den Schluss auf das Vorkommen von *P. manni* zu, da auch *P. rapae* an dieser Pflanze ablegt, wie bereits dargelegt. Insoweit besteht daher dringender Forschungsbedarf.

Die Vermutung, dass der Auslöser für die Ausbreitung von *P. manni alpigena* in der klimatischen Erderwärmung liegen könnte, liegt nahe, ist derzeit aber rein spekulativ.

Die rasche Arealerweiterung des Karstweißling ist faszinierend. Sie sollte Anlaß für alle feldforschenden Entomologen sein, auch den „gewöhnlichen“ Weißlingen, den sog. Allerweltsarten wieder mehr Aufmerksamkeit zu widmen, was ebenfalls interessante Erlebnisse bringen kann, wie es der Verfasser erlebte.

Dank:

Herrn Dr. Heiner Ziegler, Chur, Schweiz hat mit seinem Wissen und seinen mitgeteilten Bestimmungshilfen und seiner sicheren Determination die eigentliche Grundlage für diese Publikation erbracht. Ihm gebührt mein ganz besonderer Dank.

Mein Dank geht auch an die Redaktion der galathea für die Drucklegung.

Literatur:

Hensle, J. 2008 und 2009: Jahresberichte 2007 und 2008 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen (DFZS), Pieridae ATALANTA

Hensle, J. 2011: Jahresbericht 2010 der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen (DFZS), Pieridae ATALANTA.

Hermann, R. 2008: Der Karstweißling *Pieris manni* (MAYER, 1851) erstmals im Breisgau im Sommer 2008. ATALANTA 39, S. 233 – 234

Ziegler, H: 2009: Zur Neubesiedlung der Nordschweiz durch *Pieris manni* (Mayer, 1851) im Sommer 2008 – ENTOMOLOGIA HELVETICA 2009, S. 129-144

Verfasser: Wilhelm Köstler
Chr.-Wildner-Str. 31
D-90411 Nürnberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Köstler Wilhelm

Artikel/Article: [Erstfund des Karstweißlings *Pieris manni*, \(Mayer, 1851\) in Nordbayern/
Mittelfranken \(Lepidoptera, Pieridae\) 45-49](#)